Grünberger Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 15.

Sonnabend den 10. April 1830.

Der Unbekannte.

In dem Hafen von Marseille stand eines Abends in einem kleinen Boote ein junger rüstiger Mann, in dessen Angesicht die Züge einer tiefen Schwermuth zu lesen waren. Er wartete, ob Jemand kommen und sich für ein Stück Geld eine Zeitlang herumfahren lassen würde.

Ein Mann, in einen Mantel gehüllt, stieg ein. Robert, so hieß der junge Mann, ergriff das Ruder und stach in die See. Man sprach von gleichgiltigen Dingen, von der Witterung, vom Winde, von Tagesneuigkeiten. Die Art, wie sein Fährmann darüber sprach und urtheilte, ließ den Fremden vermuthen, daß er keinen gewöhnlichen Matrosen vor sich habe. Als er das Boot wieder verließ, und jener mit ihm in die Stadt ging, näherte er sich demselben und sprach: „Gestehe es, junger Mann! Du bist nicht das, wofür Du Dich ausgiebst, Deine Sprache und Dein Betragen verrathen eine edlere Herkunft. „Sie haben recht, erwiederte Robert, ich habe das Schiffswesen nicht gelernt; allein das Schicksal hat mich dahin gebracht, daß ich nun mein Ruder so geschickt, wie ein gelernter Matrose, zu führen weiß. Ich bin ein Juwelier und arbeite bei einem der größten Künstler unsrer Stadt; da ich aber bei ihm noch zu wenig verdiene, so sehe ich mich genöthigt, an Sonn- und Feiertagen noch auf eine andere Art zu Gelde zu kommen. Dies ist die Ursach, warum ich mir ein Boot gekauft habe, und in diesem die Leute herumfahre. Nächsten Sonntag können Sie mich schon um vier Uhr des Morgens am Ufer finden.“ — „Aber wozu wollen Sie so viel Geld zusammenscharren?“ versetzte der Unbekannte. — „Wüßten Sie meine Geschichte, Sie würden mir diese Habsucht gewiß verzeihen.“ Er machte jetzt Miene, sich zu entfernen. Doch der Unbekannte hielt ihn zurück und bat, er möchte ihn mit seinem Schicksal bekannt machen; vielleicht, daß er etwas zu seinem Besten thun könne. Robert

besann sich einige Minuten lang, und begann dann endlich:

„Mein Vater war ein angesehener Kaufmann in einer benachbarten Handelsstadt. Er handelte anfänglich nur mit Kleinigkeiten, erweiterte aber nachmals seine Handlung ins Große. Ein Schiff fuhr nach der Levante; er bestieg es mit dem größten Theile seines Vermögens. Nur meine Mutter, mich und noch zwei Kinder, zwei kleine Schwestern, ließ er zurück. Das Fahrzeug wurde von Seeräubern überfallen und genommen, er selbst als Sklave nach Algier gebracht. Erst nach zwei Jahren erhielten wir Nachricht von seinem Unglück. Meine Mutter überlebte kaum diesen Schreck, und mir, einem sechzehnjährigen Jünglinge, war die Sorge für die Erhaltung einer ganzen Familie überlassen. Ein losgekaufter Sklave erzählte mir, daß mein Vater noch lebe, oft von mir spräche, und für 6000 Livres Lösegeld gewiß seine Freiheit erhalten würde. Seit dieser Zeit faßte ich den Entschluß, entweder selbst für meinen Vater in die Gefangenschaft zu gehen, oder so lange zu arbeiten, bis ich jene Summe zusammengebracht hätte. Das erste Vorhaben mußte ich aufgeben, da ich hörte, daß man mich wohl annehmen, aber meinem Vater doch nicht die Freiheit geben würde. Jetzt sammle ich, um den zweiten Plan auszuführen; doch habe ich noch nicht die Hälfte des Lösegeldes beisammen, und mein guter Vater ist schon nahe an sechzig Jahr. Dies ist die Ursach meiner Habsucht.“ — Der Unbekannte schwieg zwar, erkundigte sich aber in einiger Zeit nach dem Namen des Sklaven und des Herrn, in dessen Diensten er stand. Robert nannte ihm Beide und schied von dem Unbekannten mit vieler Rührung. Beim Abschied drückte ihm dieser eine Börse mit 20 Louisd'or in die Hand und entfernte sich.

Nach mehrern Monaten saß die arbeitsame unglückliche Familie beisammen, als auf einmal ihr Vater, der alte Robert, unter sie eintrat. Sein Auge funkelte vor Freude, da er die Seinen wieder an sein Herz drückte. „Dank Euch, Ihr Lieben, sprach er, Gott hat die Arbeit Eurer Hände gesegnet, und durch einen edlen Mann mich wieder in Eure Mitte geführt. Der Name des Herrn sey gelobt!“ Alle sahen sich nun einander verwundert an, und versicherten, an ihrem Theile nichts zu seiner Befreiung beigetragen zu haben. Der Alte erstaunte und verließ auf eine kurze Zeit seine Familie, um dem, der seine Befreiung veranstaltet hatte, zu Füßen zu fallen. Es war ein Kaufmann zu Marseille; doch dieser versicherte, nur die Mittelsperson seiner Befreiung gewesen zu seyn. Ein Unbekannter, fügte er hinzu, besuchte mich an einem Abend, und bat mich, an einen Handlungsfreund in Algier zu schreiben, um durch dessen Vermittelung einen Sklaven, dessen Namen und Herrn er mir nannte, loszukaufen, wozu er mir die Summe von 6000 Livres sogleich in Papieren da ließ. Ich habe ihn seit dieser Zeit nie wieder gesehen. Was ich gethan habe, ist die Pflicht eines jeden ehrlichen Mannes.“ —

Dieser anspruchslose Menschenfreund war Montesquieu. Man fand nach seinem Tode unter seinen Schriften einige Papiere, welche ein näheres Licht über diese schöne und im Stillen geübte Handlung verbreiteten.

Das Leben ein Traum.

In einem Buche las ich 'mal:
„Das Leben ist ein Traum,
„Und jede Freud' im Erdenthal
„Nur bunter Seifenschaum!“ —
Im Schlafe hatt' ich wohl geträumt,
Mich freute dies und das;
Drum schien das Ding mir ungereimt,
Schier hielt ich's nur für Spaß.

Ich sprang, nach muntrer Knaben Art,
Als Springinsfeld davon,
Und hatte endlich kaum gewahrt,
Wie mir die Zeit entfloh'n.
Am Hochaltare kniete ich
Mit in den Weihe-Reih'n,
Der fromme Priester segnet' mich
Zum heil'gen Bunde ein.

Drauf sah ich oft die Knabenschaar,
Die jubelnd sich beim Spiel
Die ganze Welt im Kleinen war,
Und glücklich sich gefiel.
Und wie man einen lieben Traum
Am Morgen übersinnt,
So dacht' ich: haschtest Seifenschaum
Nicht jüngst auch du als Kind?

Ich kam zu einem Prinzipal;
Er zog mich liebend vor,
Doch drängte sehnend manches Mal
Die Brust sich schwer empor!
Ich las und hört': am fernen Ort
War mancherlei gescheh'n!
Ach, dacht' ich, könnt'st du morgen fort
Dahin, um selbst zu sehn.

Bald war auch dieser Lebenstraum
Wie eine Nacht entfloh'n;
Da schwellte süßer Schwanenflaum
Sich mir auf's neue schon!
Bei Lieb' und Wein — erscholl Gesang —
Ist nur das Leben süß!
Gesang und Spiel, bei Gläserklang,
Schafft uns ein Paradies.

Mit vierzig Jahren wird man klug!
Doch fehlten mir noch viel,
Eh' ich die Weisheitskappe trug;
Drum wurd' ich bald das Ziel
Der allerschlimmsten Träumerei:
Ich gab mein Herz als Pfand,
Und — binnen Kurzem war's vorbei —
Auch am Altar' die Hand.

So gingen vierzehn Monden weg,
Ich liebt' und träumte fein,
Da kriegt' ich plötzlich einen Schreck,
Und zwar — vom Kinder-Schrei'n!
Doch schon erwacht, lief ich im Traum
Ganz glücklich hin und her;
Fürwahr das war kein Seifenschaum,
's war doch wohl etwas mehr! —

Zufrieden mach' ich mir den Schluß:
„Vergangenheit ist Traum!
„Doch unser Handeln und Genuß
„Nicht bloßer Farbenschaum!“
Drum schenke mir der liebe Gott
Nur froh zufriednen Sinn,
So wird auch ohne große Noth
Der letzte Traum entfliehn.

Räthsel.

Kennst Du das Grab, das immer offen,
Und stets bereit, Dich zu empfah'n:
Dein Sehnen und Dein süßes Hoffen
Verschwindet, hielt ein finstrer Wahn
Dich fest umfangen; süßen Glauben
Kann nimmer seine Pforte rauben.
Und kommst Du schuldlos in die Tiefe,
Wie in der Wiege ruhst Du süß,
Und wähnst, ein Engel zu Dir riefe:
„Komm in mein stilles Paradies!"
Drum willst Du diese Wiege schauen,
So halte fest im Gottvertrauen;
Empfängt Dich auch das tiefe Grab,
So geh' nur ohne Schuld hinab.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Einbildung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der gesetzlichen Anordnung zu Folge müssen den neugebornen Kindern, ohne Ausnahme, die Schutzblattern eingeimpft werden, und diejenigen Eltern ꝛc., die aus Eigensinn oder Vorurtheil dieser Anordnung sich widersetzen, sollen zur Untersuchung gezogen und bestraft werden. In der Regel muß die Impfung, wenn nicht eine Krankheit des Kindes dies verhindert, unausbleiblich im nächsten Jahr, und zwar im Monat May und Juny erfolgen. Die Eltern ꝛc. der Impflinge sind verpflichtet, selbige an dem, vom Impfarzte anberaumten Tage und zur bestimmten Stunde in das bezeichnete Lokal zu bringen, und selbige späterhin zur Revision, ob die Impfung den gehörigen Erfolg hatte, zu präsentiren. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird mit 15 Sgr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.

Grünberg den 2. September 1829.

Der Magistrat.

Edictal = Citation.

Ueber den Nachlaß der Tuchfabrikant Jeremias Girnth'schen Eheleute hieselbst, welcher nach der Inventur aus 1395 Rthlr. Activ = Vermögen und 2019 Rthlr. Schulden besteht, ist auf Antrag der Erben der erbschaftliche Liquidations = Prozeß eröffnet worden, und sämmtliche noch unbekannte Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse in Termino den 14. July c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Landhause vor Unserm Deputirten, Herrn Regierungs=Rath v. Wiese, anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Nichterscheinenden werden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Denen, welche verhindert sind, sich persönlich einzufinden, werden als Mandatarien, die sie mit Information und Vollmacht zu versehen haben, die Herren Justiz=Commissarien Lorenz oder Vanselow in Vorschlag gebracht.

Grünberg den 8. März 1830.

Königl. Land = und Stadt = Gericht.

Subhastations = Patent.

Die Wittwe Johanna Rosina Vorwerk'schen Weingärten

No. 393.,	taxirt	127 Rthlr.	
No. 579.	=	458 =	28 Sgr.
No. 1021.	=	110 =	21 =

sollen in Termino den 8. May d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem Land = und Stadt = Gericht an die Meistbietenden verkauft werden, wozu sich Käufer einzufinden haben.

Grünberg den 18. März 1830.

Königl. Land = und Stadt = Gericht.

Bekanntmachung.

Die Leistung der erforderlichen städtischen Baufuhren soll, nach Ablauf des bisherigen Contracts, anderweitig an den Mindestfordernden verdungen

werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf Freitag den 16. April d. J. Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt worden, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Grünberg den 5. April 1830.

Der Magistrat.

Für den laufenden Monat April liefern nachstehende hiesige Bäcker, laut eingereichten Taxen, die schwersten ausgebackenen Waaren:

A. An Semmeln:

Samuel Kramer. Gottfried Berthold. August Wäber. Wilhelm Mahlendorff.

B. An Weißbrodt:

Ernst Horn. Ernst Brümmer. Karl Steinbach. Karl Peltner. Karl Feuckert. Fritz Seimert.

C. An Hausbackenbrodt:

Ernst Brümmer. Karl Steinbach. Karl Peltner.

Die kleinsten Waaren liefern dagegen:

A. An Semmeln:

August Schirmer. Karl Mohr. Wittwe Koch.

B. An Weißbrodt:

August Schirmer.

C. An Hausbackenbrodt:

Karl Mohr.

Grünberg den 7. April 1830.

Der Magistrat.

Guths - Verpachtung.

In Folge Verfügung Einer hochlöblichen Neumärkschen Ritterschafts-Direction vom 20. Decbr. 1829 und 28. Februar 1830, soll das unter ritterschaftlicher Administration stehende Ritterguth Blumberg, nebst Zubehör, Crossen'schen Kreises, von Johanny d. J. ab, auf drey nach einander folgende Jahre an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verpachtet werden. Terminus licitationis hierzu steht auf den 10. May d. J. Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zu den drey Kronen in Crossen, vor dem Unterzeichneten an, wo auch Pacht-Anschlag und Pacht-Bedingungen, so wie in den Registraturen der hochlöblichen Ritterschafts-Direction in Frankfurt a. d. O. sowohl, als auch hierselbst eingesehen werden können. Pachtlustige haben sich in Termino über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und mit einem Angelde von 500 Rtlrn. baar, oder in Pfandbriefen der Provinz, zu versehen, um ihr Licitum damit festzustellen.

Sollte das Guth, welches bis jetzt für jährlich 4100 Rtlr. verpachtet ist, noch vor Ablauf der dreyjährigen Pachtzeit verkauft werden, so wird dem Pächter ein Abstandsgeld von 300 Rtlrn. für jedes an der Pachtzeit fehlende Jahr zugesichert.

Das zum Haupt-Guth gehörige Vorwerk Klein-Blumberg kann auch separat verpachtet werden, und steht dem Biether frey, auf beyde zusammen, oder auf jedes einzeln zu biethen.

Treppeln den 26. März 1830.

Der ritterschaftliche Commissarius
v. Zychlinsky.

Privat - Anzeigen.

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

A. F. Hennig.

Grünberg den 7. April 1830.

Auf nachstehende interessante Werke nimmt Herr Buchdrucker Krieg in Grünberg Bestellungen an.

Christlicher Familientempel.

Eine Sammlung von Predigten für das Familienleben auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, aus den Musterwerken der berühmtesten Religionslehrer unsers Jahrhunderts ausgewählt, nebst einem Anhange von vorzüglichen Andachten und Reden für besondere Familienereignisse. Druck und Verlag vom Bibliographischen Institut zu Hildburghausen, Gotha, und New-York.

Fünf Bände werden diesen, von den größten Meistern aus dem köstlichsten Gestein erbauten Tempel häuslicher Andacht, im Laufe des Jahres 1830 vollenden. Druck mit großer Schrift auf das schönste Velin. — Subscriptionspreis bis Ostern ⅔ Rthl. pr. Band gebunden. Der Ladenpreis wird um ein Drittel höher. Familienväter! denen Euch die Erweckung und Befestigung edler Religiosität und ächten Sinnes für Tugend unter

den Eurigen am Herzen liegt, helft ihn bauen durch Eure Theilnahme, diesen Tempel Gottes, aus dem die Stimmen der größten Religionslehrer Eurer Zeit zu Euch reden, um — wahres Familienglück allgemein zu verbreiten.

Gallerie der Zeitgenossen.

Stich, Druck und Verlag von der Kunstanstalt des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen. Nr. 1. Henriette Sontag. Nr. 2. Jetziger Herzog von Braunschweig. Nr. 3. Paganini. Nr. 4. Diebitsch. Nr. 5. Paskewitsch. Nr. 6. Mahmud II., türkischer Kaiser. Nr. 7. Bolivar.

Die Gallerie liefert alle 14 Tage ein trefflich in Kupfer oder Stahl gestochnes authentisches Porträt von einem Helden oder einer Heldin der Tagesgeschichte. — Subscriptions-Preis bei Verbindlichkeit auf den Jahrgang 2½ Sgr. pr. Porträt in Royal-Quart — ein Preis, der Jedem zugänglich ist, und wie er für so treffliche Stiche noch niemals so wohlfeil bestanden hat, noch je wieder bestehen wird. Einzelne Porträts ⅓ mehr.

Neue Günter'sche Buchhandlung in Glogau und Lissa.

Theateranzeige.

Sonntag d. 11. April zum Erstenmal: Alte Zeit und neue Zeit, Schauspiel in 5 Akten von Iffland. Montag d. 12. April: Der lustige Schuster, oder: Der Teufel ist los, komische Oper in 3 Akten von Weise, Musik von Hiller. Dienstag d. 13. April: Toni, oder: Der Aufruhr der Neger auf St. Domingo, Schauspiel in 3 Akten von Körner; Toni, Dem. Knobloch vom Königsberger Theater als Gast; Congo, Herr Boogers vom Posner Stadttheater als Gast.

Am zweiten Feiertage, und ferner alle Sonntage, wird in Semmlers Mühle Tanz gehalten werden, welches ich ergebenst anzeige.

Brunzel.

Daß ich jetzt bei der Wittfrau Decker in der Lawalder Gasse wohne, zeige ich ergebenst an.

Schweitzer, Schornsteinfeger.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Allen Honoratioren und Freunden der Tanzkunst zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich wiederum einige Zeit in allen gesellschaftlichen und jetzt beliebten Tänzen, als:

Menuetts; Anglaisen; Ecossaisen; Françaisen; Deutschen-, Schwedischen-, Kegel- und Sturm-Quadrillen; Cosak; Russischen-, Ungarischen-, Deutschen-, Zephir- und Galopp-Walzern (nach der neuern Art); Tempête; Bernoise; Bichon; Cottillon; Quodlibet; Figaro-Ecossaise; Französischen Contre-Tänzen mit den neuesten Touren; u. a. m.

Unterricht ertheilen werde.

Bei einer neuen und leicht faßlichen Unterrichts-Methode ist zugleich mein ernstes Bestreben, meine jungen Scholaren besonders an eine gute Bildung und Haltung des Körpers zu gewöhnen, wodurch sie nicht allein ein angenehmes Aeußeres erlangen, sondern auch in kurzer Zeit die schwersten Tänze mit den angenehmsten Pas und Touren erlernen. Das Honorar für 20 Stunden ist 1 Rtl., und 1 Rtl. 5 Sgr. zum Entrée, als Entschädigung für Musik, Beleuchtung ꝛc., welches letztere gleich entrichtet wird. Nach beendigten ersten 20 Stunden erhalten die Scholaren wieder 20 Stunden für das nämliche Honorar von 1 Rtl.; mithin den ganzen Lehr-Cursus 40 Stunden für 3 Rtl. 5 Sgr. Die resp. Theilnehmer ersuche ich, sich bei der Coffetier-Wittwe Madam Walter zu melden.

Auguste Schimmel, Tanzlehrerin.

Die Samuel Gottfried Rothe'schen Erben beabsichtigen, ihren an der Züllichauer Straße hierselbst belegenen Gasthof zu den drey Kronen aus freyer Hand zu verkaufen, oder auch unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten; auch soll der Haide-Fleck No. 466. in Krisicken an der Kühnauer Grenze verkauft werden. Kauf- oder Pachtlustige erfahren zu jeder schicklichen Zeit das Nähere bey mir.

Grünberg den 31. März 1830.

Arnold,
Gastwirth zu den drey Kronen.

Ich bin willens, meine Gräserei in der Todtengasse auf ein, auch mehrere Jahre zu vermiethen.

Wittwe Müller in der Mittelgasse.

Prager Schnell = Tintenpulver,
wodurch sich Jedermann augenblicklich eine sehr schöne, dauerhafte und äußerst wohlfeile schwarze Tinte in beliebiger Quantität anfertigen kann, empfing und offerirt

A. Tauschke.

Es ist in meinem Hause die Ober=Etage, welche aus zwei Stuben und einer Küchenstube besteht, nebst Kammer und Holzstall, zu vermiethen.

Carl Effner.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich, so wie früher, meine Arbeit fortstelle, besonders im Kniffen der Vorhemdchen und Fresen; auch habe ich zu billigen Preisen alle Sorten Taufhäubchen vorräthig, desgleichen verschiedene Blumen, besonders seidne Brautkränze, so wie Blumengeputze von allen Sorten für Landmädchen. Mich des Vertrauens meiner Gönner schmeichelnd, bitte ich um vielen Zuspruch.

Karoline Kretschmer
geb. Mangelsdorff.
Wohnhaft vorm Oberthore in der Engegasse
bei Mangelsdorff sen.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt nicht mehr auf der Burg, sondern auf der breiten Gasse bei dem Kammsetzer Herrn Fritsche sen. wohne, und bitte auch hier um geneigten Zuspruch.

Grätz, Mehlhändler.

Das dem verstorbnen Gottfried Pietsch gehörig gewesene Wohnhaus No. 102. auf der Niedergasse, steht aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Käufer bei mir melden.

Wittfrau Bänsch auf der Obergasse.

Die ersten neuen Stralsunder Bratheringe, neue Messiner Citronen, bittre Pomeranzen, Jostysches Bier, und Braunschweiger Wurst, empfing

C. F. Eitner beim gr. Baum.

Ein einspänniger Faustwagen, so wie ein Pflug, ist zu verkaufen; bei wem? sagt man in der Buchdruckerey.

Wer gute Gräsereien zu vermiethen hat, beliebe sich in der Buchdruckerei zu melden.

Von feinen Speiseölen habe ich ganz frisches Aixer und gelbes Lukka erhalten, auch empfehle sehr schönen weißen Perl=Sago.

Wilhelm Winter.

Wein = Ausschank bei:

Winzer Chr. Hoffmann im Mühlenbezirk, 1828r. Weißwein, 4 Sgr.
Winzer = Aeltester Thiele am Lindeberge, 1827r.
Gottlob Röhnsch in der Mittelgasse, 1828r.
Gottfr. Hoffmann auf der Lawalder Gasse, 1828r.
Blumberg am Oberthore, 1827r. Rothwein.
Wittwe Müller in der Mittelgasse, 1828r.
Joseph Beutel auf der Niedergasse, 1828r.
Samuel Hoffmann auf der breiten Gasse, Erlbuscher sortirter 1828r. Weißwein.
Gottlieb Wurst auf der Burg, 1828r., 4 Sgr.
Gottlob Kern im Schießhaus=Bezirk, 1828r.
Friedrich Winkel auf dem Silberberge, 1828r.
Friedrich Herrmann in der Lawalder Gasse, 1827r.
Wittwe Rothe auf der Niedergasse, 1828r.
Adami in der Herrengasse, abgebeerten sortirten 1827r. gelb Schönedel, 9 Sgr. — Ganz echten fetten Ober=Ungar=Wein, desgleichen Ausbruch, ferner gezehrten oder herben, von einem Ungar in Commission erhalten, von 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr. das Quart.

Bei dem Buchdrucker Krieg in Grünberg sind folgende Schriften für die festen Preise zu haben:

Der rechtschaffne Professionist, ein Taschenbuch für alle Handwerker. Aus eigner Erfahrung aufgesetzt von einem ihrer Freunde. Zwei Theile. Vierte Auflage. 12. gebd. 22 sgr. 6 pf.
Grieser, J. G. Tabelle der lateinischen Declinationen. Dritte Auflage. Folio. 1 sgr. 3 pf.
Würdigung, kurze geschichtliche, des Jesuitenordens von einem kathol. Geistlichen. 2te Aufl. 8. geh. 5 sgr.

Karrer, Ph. J. Biblische Geschichte nach Luthers Bibelübersetzung. 1s. Bändchen. Altes Testament. 2s. Neues Testament. 12 sgr. 6 pf.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am I. Osterfeiertage: Vormittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Am II. Osterfeiertage: Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 26. März: Einwohner Johann Gottlieb Reimann eine Tochter, Maria Rosalie.

Den 27. Einwohner Gottlob Hummel in Heinersdorf ein Sohn, Gottfried.

Den 28. Winzer Johann Gottlieb Brade eine Tochter, Anna Rosina Dorothea.

Den 29. Einwohner Joh. George Kuschminder ein Sohn, Johann August.

Den 30. Einwohner Joh. Gottlieb Hänelt eine Tochter, Ernestine Pauline.

Den 31. Einwohner George Jakob in Wittgenau ein Sohn, Johann Friedrich Ernst.

Den 1. April: Tuchmacher-Meister Samuel Gottlob Steinsch ein Sohn, Karl Julius. — Graupner Johann Gottlob Gutsche ein Sohn, Johann Gottlob. — Tuchmacherges. Joh. Gottfr. Kley eine Tochter, Juliane Wilhelmine.

Den 2. Böttcher-Meister Joh. Gottlieb Moschke eine Tochter, Henriette.

Den 3. Tuchmacher-Meister Johann Christian Pätzold eine Tochter, Karoline Amalie.

Den 4. Leinweber Wilh. Lengfeld in Schertendorf ein Sohn, Johann Karl Heinrich.

Gestorbne.

Den 1. April: Tuchmacher-Meister Samuel Stiehr, 70 Jahr 11 Monat, (Geschwulst.)

Den 2. Gärtner Daniel Höpfner in Wittgenau Ehefrau, Anna geb. Teichert, 58 Jahr, (Abzehrung.)

Den 4. Tuchmachergesellen Gottfried Glaubitz Sohn, Adolph Robert, 2 Jahr 11 Monat 14 Tage, (Krämpfe.)

Den 5. Verst. Fuhrmann Sam. Bothe Tochter, Anna Dorothea, 24 Jahr 9 Monat, (Abzehrung.)

Den 6. April: Tuchmacher-Meister Karl Friedr. Schramm, 56 Jahr, (Abzehrung.)

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 5. April 1830.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	2	3	9	2	—	8	1	27	6
Roggen . . .	= =	1	7	6	1	5	—	1	2	6
Gerste, große .	= =	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= kleine .	= =	1	2	—	1	1	—	1	—	—
Hafer	= =	—	23	—	—	21	6	—	20	—
Erbsen	= =	1	14	—	1	13	—	1	12	—
Hierse	= =	1	15	—	1	13	9	1	12	6
Heu	der Zentner	—	22	6	—	21	3	—	20	—
Stroh	das Schock	4	15	—	4	—	—	3	15	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.